

„Grüne Auen – unsere Rettungsboote“ Bericht vom 31. Elbe-Saale-Camp in Barby

von Dr. Thoralf Winkler

Wenn im Elbe-Saale-Camp ein neuer Tag beginnt und die Flussschützer und ihre Besucher gemeinsam am Frühstückstisch sitzen, dann kann es schon einmal vorkommen, dass ein junger Storch direkt über ihren Köpfen seine Flugkünste erprobt. Dann zeigt sich die Natur von ihrer schönsten Seite. Doch die Idylle täuscht.



Elbe und ihre Auen, für deren natürlichen Erhalt sich die Camp-Initiatoren seit mehr als 30 Jahren engagieren, sind in einem beklagenswerten Zustand. Es herrscht ein Wassernotstand, die gesamte Flusslandschaft leidet unter chronischer Austrocknung, immer mehr Eichen und Eschen sterben ab.

Camp-Organisatorin Jutta Röseler fordert Bundesverkehrsminister Wissing und sein Ministerium auf: "Erkennen Sie die Realitäten an. Keine weitere Einengung

AKTION

und Vertiefung der Elbe - diese Politik der vergangenen 30 Jahre ist gescheitert. Weisen Sie Ihre zuständigen Behörden an, endlich die Tiefenerosion, die die Trockenheit in den Auen verstärkt, zu stoppen und umzukehren. Das wurde im Gesamtkonzept Elbe zugesagt.“

Es ist Realität: Wenn das nötige Wasser fehlt, können Schiffe nicht mehr fahren. Bei den lang anhaltenden Niedrigwasserphasen mit Fahrrinntiefen unter einem Meter ist ein planbarer Transport von Gütern nicht mehr möglich. Die Elbe als Wasserstraße ist ein Auslaufmodell. Sie hat keine Zukunft, denn mit der globalen Erwärmung steigt auch die Verdunstung und damit die Gefahr von Dürre und austrocknenden Flüssen, während gleichzeitig die Gefahr von Extremniederschlägen und Hochwasser steigt. Mittelwasser für eine verlässliche Schiffbarkeit wird es immer seltener geben. Entweder wird zu wenig oder zu viel Wasser vorhanden sein. Für beides braucht es funktionierende Auen, denn intakte Auen schützen sowohl vor Dürre als auch vor Hochwasser.



Am Anfang des 31. Camps stand eine Exkursion mit dem Ökologen Dr. Ernst Paul Dörfler zum Thema Greifvögel in der Aue. Fischadler, Rot- und Schwarzmilane und viele weitere Arten nisten in unmittelbarer Umgebung des Camps.

AKTION

Iris Brunar vom BUND-Elbeprojekt berichtete Neues unter dem Titel „Bewegung an der Elbe“.

Der Wasserwirtschaftsingenieur Michael Hammer erzählte über die Renaturierung von Fließgewässern.

Die Wiedervernässung von Mooren thematisierte Harald Junker von der Bürgerinitiative „Zerbst blüht auf“.

Um das Aufspüren von Insekten in der Aue ging es bei einer kleinen Exkursion mit Prof. Dr. Gernot Geginat.



Im Rahmen einer weiteren Exkursion berichtete René Köhler vom Förderverein Großtrappenschutz e. V. über die Wiederansiedlung der Großtrappen an der Elbe.



Wie alt das Wasser der Elbe ist, und woher es kommt, erfuhren Besucher in einem Vortrag von Dr. Jörg Tittel vom Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung.

Auf einer Kanu- und Bootstour auf der Elbe sowie bei einer geführten Radtour entlang des Flusses erfuhren die Teilnehmer viel Wissenswertes – u.a. zu Renaturierungsprojekten.



AKTION

Weitere Programmpunkte während der Camp-Woche waren beispielsweise ein Kino-Abend, Kinderprogramm, ein Arbeitseinsatz beim lokalen Bio-Bauern und eine Elbeandacht.



Einladung:

Naturfreunde jedes Alters sind auch im Jahr 2024 eingeladen, das Camp zu besuchen – als Tagesgäste oder mehrtägige Camper mit eigenem Zelt.

Das 32. Elbe-Saale-Camp ist geplant für den 21. bis 27. Juli 2024 und wird wieder viele interessante und spannende Exkursionen und Vorträge bieten sowie Gemeinschaft und stille Zeit am Fluss.

Das Programm und weitere Informationen sind auf www.elbe-saale-camp.de zu finden.